Südwestdeutsche Bischofsresidenzen ausserhalb der Kathedralstädte [hrsg. v. Volker Press]

Autor(en): **Eichhorn, Werner**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **43 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(Turin) zeichnet in seinem Beitrag den historischen Verlauf nach, an dessen Ende sich der Papst Latium fest unterwerfen konnte. Giulio Battelli (Rom) folgt den Ereignissen anhand der in den vatikanischen Archiven befindlichen Urkunden und stellt sie in einem Verzeichnis zusammen. Reinhard Elze (DHI) nimmt das eingangs erwähnte Duell zum Anlass, sich über die Bedeutung von «Krieg» und «Frieden» im Mittelalter einige grundsätzliche Gedanken zu machen. Andere Beiträge beschäftigen sich mit der Situation des kaiserlichen Hofes, insbesondere mit dessen Entscheidungsträgern und Institutionen (Mario Caravale, Rom, sowie Theo Kölzer, Giessen). Eine weitere Gruppe von Aufsätzen behandelt die sozialgeschichtlichen Aspekte des südlichen Latiums. So untersucht Jean-Claude Maire Vigueur (Ecole française de Rome) die Abgrenzung zwischen Adel und Volk, sein berühmter Landsmann Pierre Toubert (Paris) betrachtet den dortigen Siedlungs- und Städtebau. Die Parallelität kaiserlicher und päpstlicher Interessen bei der Förderung des Zisterzienserordens erläutert Bianca Maria Valeri am Beispiel von Ferentino, Maria Teresa Caciorgna (Rom) weist in Sezze die Bildung genossenschaftlichen Eigentums nach und erläutert die kommunalen Institutionen. Wie gross der Macht- und Prestigezuwachs des Hauses Caetani durch den Erwerb des Castello von Selvamolle 1293 war, zeigt schliesslich Alfio Cortesi (Rom).

Insgesamt umfassen die Beiträge also eine grosse Bandbreite, wobei die Gefahr einer schwachen Kohärenz nicht ganz umgangen werden konnte. Bedauerlicherweise erschienen zwei Aufsätze völlig ohne Anmerkungen, ein weiterer Aufsatz war schon andernorts publiziert worden. Trotzdem stellen die Kongressakten einen wichtigen Beitrag in der Erforschung der Geschichte des südlichen Latiums dar. Gerade in jenen Tagen konnte sich das Patrimonium Petri und die Rolle des Papstes als temporärer Herrscher erst richtig konstituieren. Die weitere historische Entwicklung wird hierauf aufbauen und im Papsttum mit seiner früh entwickelten Bürokratie zur territorialen Verwaltung einen wichtigen Schritt in der Entwicklung des modernen Staates erkennen. *Axel Christoph Gampp, Arlesheim*

Volker Press (Hg.): **Südwestdeutsche Bischofsresidenzen ausserhalb der Kathedralstädte.** Stuttgart, Kohlhammer, 1992. 131 S., brosch. (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Forschungen, 116. Band).

Der Sammelband fasst vorwiegend überarbeitete Vorträge zusammen, die, bis 1986 zurückreichend, etwa mit Meersburg, Bruchsal oder Ladenburg als Tagungsorte für die Jahrestagung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg ausgewählt waren. Fällt es schon schwer, Erfurt als «südwestdeutsche» Residenz zu sehen, so weist der Beitrag über Molsheim oder Zabern im Bistum Strassburg über die vorgegebene thematische Reichweite hinaus. Meinrad Schaabs Betrachtung zu Ladenburg als wormsische Residenz oder Kurt Andermanns Überlegungen zu dem auf das späte Mittelalter sowie die frühe Neuzeit begrenzte Bistum Speyer heben sich wohltuend ab. Ob nicht auch die Aktualität leidet, wenn mehrfach erschienene Beiträge nach Jahren neu aufgewärmt werden? *Werner Eichhorn, Fribourg*